

F. PELSTER S.I., *Admonitiones des Provinzialpriors der Teutonia an die Brüder des Strassburger Konvents (1307?)*, in «Archivum Fratrum Praedicatorum» (ISSN 0391-7320), 12, (1942), pp. 307-312.

Url: <https://heyjoe.fbk.eu/index.php/afp>

Questo articolo è stato digitalizzato della Biblioteca Fondazione Bruno Kessler, in collaborazione con l'Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum all'interno del portale [HeyJoe](https://heyjoe.fbk.eu) - *History, Religion and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe è un progetto di digitalizzazione di riviste storiche, delle discipline filosofico-religiose e affini per le quali non esiste una versione elettronica.

This article was digitized by the Bruno Kessler Foundation Library in collaboration with the Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum as part of the [HeyJoe](https://heyjoe.fbk.eu) portal - *History, Religion, and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe is a project dedicated to digitizing historical journals in the fields of philosophy, religion, and related disciplines for which no electronic version exists.



Nota copyright

Tutto il materiale contenuto nel sito [HeyJoe](#), compreso il presente PDF, è rilasciato sotto licenza [Creative Commons](#) Attribuzione-Non commerciale-Non opere derivate 4.0 Internazionale. Pertanto è possibile liberamente scaricare, stampare, fotocopiare e distribuire questo articolo e gli altri presenti nel sito, purché si attribuisca in maniera corretta la paternità dell'opera, non la si utilizzi per fini commerciali e non la si trasformi o modifichi.

Copyright notice

All materials on the [HeyJoe](#) website, including the present PDF file, are made available under a [Creative Commons](#) Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License. You are free to download, print, copy, and share this file and any other on this website, as long as you give appropriate credit. You may not use this material for commercial purposes. If you remix, transform, or build upon the material, you may not distribute the modified material.



ADMONITIONES DES PROVINZIALPRIORS
DER TEUTONIA AN DIE BRÜDER
DES STRASSBURGER KONVENTS (1307?)

VON

F. PELSTER S. J.

Meistens sind wir durch Kauf- oder Schenkungsurkunden, durch Prozessakten oder Vergleiche über die rechtlichen Verhältnisse eines mittelalterlichen Klosters weit besser unterrichtet als über dessen inneres Leben und Wirken. Es sind daher auch kleine Berichte, die das Leben der Klosterinsassen beleuchten, nicht ohne Wert. Ich möchte deshalb im Folgenden die Admonitiones veröffentlichen, die ein Provinzial der Teutonia wohl sicher bei Gelegenheit des Provinzialkapitels an die Mitglieder des grossen Konvents der Dominikaner zu Strassburg richtete. Solche Admonitiones offenbaren ja gewöhnlich nur die eine Seite des Ordenslebens, die menschlichen Schwächen und Fehler, die sie zu bessern suchen. Si erlauben aber doch Rückschlüsse auf den Geist, der in einem Konvent herrscht, und vor allem gewähren sie oft Einblick in manche Gebräuche alter Zeit.

Wie so oft bei ähnlichen Dingen handelt es sich auch hier um ein Vorsteckblatt, das zufällig im Cod. 236 (1389) der Stadtbibliothek Trier erhalten ist. Die Hs (membr., ff. 1+80, 20×14,5 cm., saec. 14 med.) ist um die Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben. An datierbaren Stücken enthält sie, soweit ich sehe, nur ff. 76^v-80^v die Rede, die der Gesandte Ludwigs des Bayern am 11. April 1337 im Konsistorium vor Benedikt XII. hielt. Ausserdem finden wir ff. 73^r-74^v und ff. 74^v-75^v zwei Predigten über den hl. Geist, bei denen ich aber einstweilen noch nicht bestimmen kann, ob sie Benedikt XII. oder Clemens VI. angehören. Den übrigen Inhalt bilden Erklärungen

der Sonntagsevangelien und Auszüge als Material für Predigten¹. Das uns interessierende Vorsteckblatt I möchte ich eher an den Anfang als in die Mitte des 14. Jahrhunderts setzen, ohne für eine solche rein paläographische Datierung irgendwie Sicherheit in Anspruch zu nehmen. Die Hs stammt unmittelbar aus dem Benediktinerkloster St. Mathias in Trier. Wegen des hinzugefügten Blattes I vermute ich aber, dass sie ehemals einem Dominikanerkonvent gehörte.

Suchen wir nun den Inhalt des Blattes I^v näher zu bestimmen, was nicht ganz leicht ist, da manche Worte ganz oder teilweise ausgelöscht sind. Die ganz verblasste, aber grossenteils noch lesbare Überschrift sagt uns, dass wir Admonitiones an den Strassburger Konvent vor uns haben: *Iste sunt ammoniciones quas ego d. /// prior provincialis fratrum ordinis predicatorum provincie Teuthonie conventui Argentoratensi eiusdem ordinis et volo eas cum exacta diligencia observari.* Das Wort *ego* habe ich nicht mit absoluter Sicherheit gelesen; es steht aber höchst wahrscheinlich dort. Das *d.* wird zu *dedi* zu ergänzen sein. Die folgenden Worte müssen der Name des Provinzials gewesen sein; sie sind aber völlig verwischt, nur ein *g* etwa in der Mitte des Raumes ist mit Sicherheit zu erkennen. Wir stehen also einem Unbekannten gegenüber². Aber die letzte Bestimmung gibt einiges Licht. Es heisst dort: *ex voluntate et mandato venerabilis patris magistri ordinis ratione capituli, quod nunc incipit.* Es ist also der Magister generalis wohl am Orte selbst zugegen und ein Generalkapitel steht unmittelbar bevor. Generalkapitel waren im Laufe des 14. Jahrhunderts zweimal in Strassburg: 1307 und 1358. Welches sollen wir wählen? Ich glaube, dass 1307 entschieden den Vorzug verdient, ohne deshalb 1358 als unmöglich zu bezeichnen. Folgendes sind meine Gründe. Die Namen der Provinzialprioren sind für 1307 Egno de Stoffen

¹ Betreffs der einzelnen Stücke vgl. die Beschreibung bei M. Keuffer, Beschreibendes Verzeichnis der Hss der Stadtbibliothek Trier, Heft 3, Trier 1894, 29 f. Die Rede ist veröffentlicht von F. Pelster, Die zweite Rede Markwarts von Randeck für die Aussöhnung des Papstes mit Ludwig dem Bayern, Hist. Jahrb. 60 (1940) 88-114.

² Man ist versucht *Ego d.* in *Egno de [Stoffen]* aufzulösen, womit der Name des Provinzials bestimmt wäre. Dies geht aber nicht an, da das folgende *et volo* die erste Person verlangt, während in der anderen Voraussetzung die dritte Person stehen müsste.

(1305-1308), für 1358 Bartholomaeus de Bolsenheim (1354-1362)³. Im Namen müsste aber irgendwo ein g vorkommen. Also käme an erster Stelle Egno de Stoffen in Betracht. Ferner setzen die gerügten Fehler eine sehr hoch stehende Ordensdisziplin voraus. Ob man das nach den Jahren der Pest, die auch in Strassburg furchtbar gewütet hatte, noch sagen kann⁴? Die Kapitel von 1352 bis 1357 deuten jedenfalls eine Lockerung der Ordenszucht an⁵. Weiterhin wird in den Kapiteln von 1306 bis 1308 Sorge getragen, dass die Studierenden nicht durch unnütze Reisen und andere Dinge von ihrer eigentlichen Arbeit abgezogen würden⁶. Das gleiche Bestreben verrät sich in den Anordnungen des Provinzials. So glaube ich eher, dass die Admonitiones 1307 vom Provinzial Egno von Stoffen verfasst sind, was auch besser zum Schriftcharakter passt. Es bleibt mir allerdings ein Bedenken. Nach den Admonitiones scheint es ein wenigstens mehrfach geübter Brauch gewesen zu sein, dass einige nicht auf dem gemeinsamen Schlafsaal schliefen, sondern eigene Zellen hatten. Kann man diese Abweichung von der alten Gewohnheit, nach der nur der Prior und die Magistri der Theologie getrennte Zellen hatten, schon für das Jahr 1307 annehmen? Noch auf dem Kapitel von Prag 1359 wird diese Gewohnheit sehr entschieden eingeschärft⁷. Bei der grossen Beschwerlichkeit, die gerade diese Regel

³ P. v. Loë, Statistisches über die Ordensprovinz Teutonia (Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland 1), Leipzig 1907, 14.

⁴ Nach Johannes Meyer wären im Jahre 1349 allein in Strassburg 16000 an der Pest gestorben; im Baseler Konvent erlagen der Prior und 10 Priester der Seuche, vgl. H. Chr. Scheeben, Johannes Meyer O. P., Chronica brevis Ordinis Praedicatorum (Quellen u. Forsch. z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschl. 29), Vechta 1933, 63 f..

⁵ Vgl. B. Reichert, Acta Capitulum Generalium Ordinis Praed. 2 (MOPH 4), Romae 1898, 345.

⁶ a. 1306, a. a. O 17: Quia circa profectum iuvenum studencium est sollicite vigilandum, ut ipsi tanto amplius in sciencia et religione proficiant, quanto eis subtracta fuerit materia discurrendi, volumus et mandamus quod studentes huiusmodi a conventibus, quibus pro studio assignati fuerint, non recedant sine causa necessaria et urgente ac expressa licencia, donec in provinciali capitulo de eis fuerit aliter ordinatum. Vgl. a. 1307, 24; a. 1308, 33.

⁷ A. a. O 386: Omni districtione, qua possumus, inhibemus, ne frater aliquis extra commune dormitorium sanus existens cameram habeat aut clavem ipsius teneat, etiamsi ipsam ex appropriatis sibi sumptibus fabricasset, nisi fuerit prior provincialis vel sit magister in theologia aut quinquagesimum annum in ordine compleverit et alias iudicio provincialis sit frater emeritus et nisi sit actu inquisitor, de placito tamen provincialis, ubi hoc de inquisitoribus fuerit consuetum.

für viele mit sich brachte, kann man vielleicht dennoch annehmen, dass schon früh manche Ausnahmen gestattet wurden, wenngleich die alte Regel von Zeit zu Zeit wieder eingeschränkt wurde.

Sehen wir noch, was die Admonitiones über die Handhabung der Ordensdisziplin und über die Tätigkeit der Strassburger Dominikaner sagen.

Es wird immer als Zeichen guter Disziplin angesehen, wenn auch verhältnismässig geringfügige Fehler, die bei der menschlichen Schwäche unvermeidlich sind, gerügt oder gestraft werden. Nach diesem Kriterium musste in Strassburg die Ordenszucht blühen. Denn es wird streng über gewisse Dinge gewacht, die zu einem geregelten Ordensleben gehören wie rechtzeitiges Aufstehen, Anwesenheit bei den gemeinsamen Gebeten, Stillschweigen zumal nach der Komplet, das Ausgehen und der Verkehr mit Auswärtigen. Die Strafen sind zum Teil recht empfindlich, so die Wegnahme einer eigenen Zelle oder die Entziehung der Beichtfakultät für 14 Tage.

Auch einige alte Bräuche treten klar hervor. Es besteht offenbar noch die Gewohnheit, dass gleich nach dem Aufstehen die Matutin aus dem Officium beatae Virginis auf dem Schlafsaale gebetet wird. Matutin, Konventsmesse, Vesper und Komplet werden als die wichtigsten gemeinschaftlichen Gebete angesehen. Bei den sogenannten Kleinen Horen wird leichter eine Entschuldigung angenommen. Der Ausgang wurde nur nach Einholung der Erlaubnis, bei der Ziel und Grund des Ausgehens anzugeben war, gestattet. Damit nicht allzuvielen zu gleicher Zeit auf den Strassen gesehen würden, sollten der Prior oder Subprior nicht gestatten, dass mehr als 16 auf einmal ausser dem Hause seien.

Besonders interessant sind die Verordnungen, die sich auf die apostolischen Arbeiten beziehen. Die Tätigkeit der Beichtväter muss schon damals recht bedeutend gewesen sein, wenn eigens eingeschärft wird, man solle nicht während des Chorgebetes Beichte hören. Es war anscheinend in der Nähe der Pforte ein Raum, in dem man an gewöhnlichen Tagen die Beichten hörte. An Sonn- und Feiertagen geschah es wohl in der Kirche. Auch über die Beichtenden erfahren wir etwas; es waren sehr häufig Beghinen. Wie in Köln, so werden auch in Strassburg die Dominikaner viel für die

Seelsorge der überaus zahlreichen Beghinen getan haben ⁸. Ein anderer Zweig der Seelsorge, in dem die deutschen Dominikaner des Mittelalters Hervorragendes geleistet haben, war die geistliche Sorge für die zahlreichen Frauenklöster zumal jene des eigenen Ordens ⁹, es gab deren in und um Strassburg allein sieben ¹⁰. Auch diese Tätigkeit muss daher in Strassburg sehr ausgedehnt gewesen sein. Man begreift deshalb, dass gewissen Misständen, die sich leicht ergeben, wie einem zu häufigen oder unnützen Verkehr sowohl der Magister generalis als auch der Provinzialprior einen Riegel vorschieben wollten. Die gerügten Fehler zeugen somit zugleich von der ausgebreiteten und segensreichen Wirksamkeit der Strassburger Dominikaner.

Iste sunt ammoniciones, quas ego d<edi> ¹¹ /// prior provincialis fratrum ordinis predicatorum provincie Teuthonie conventui Argentoratensi eiusdem ordinis et volo eas cum exacta diligencia observari.

Ego /// volo et ordino quod omnes fratres ad chorum veniant et omnibus horis reverenter intersint et nullus sine <causa ratio>nabili se subtrahat. Specialiter autem qui matutinas, missam conventus, vespervas et completorium sine <causa? vel licencia?> neglexerit prioris arbitrio graviter puniatur. Qui vero ad matutinas beate virginis cum aliis non sur<rexerit>, cum ad quod notatus fuerit facere neglexerit, in capitulo, antequam culpe audiantur, unam sine omni dispendio <accipiat?> disciplinam et a vino abstinere in sequenti prandio teneatur.

Item cum alias sit facta prohibitio spe<cialis, ne> in porta confessiones audiant infra horas, volo quod eadem ordinatio in suo robore perseveret hoc addito <quod prior vel in> eius absencia vices ipsius gerens transgressores a porta restringere et a confessionum audientia per dies XV <removeat>.

Item silentium locis et temporibus strictius teneatur, specialiter autem post completorium ita, quod nec tunc circa cellas fratres presumant simul dicere completorium, cum huiusmodi transitus causam et occasionem fran-

⁸ Über die Tätigkeit der Kölner Dominikaner bei den dortigen Beghinen vgl. G. M. Löhr, Beiträge zur Geschichte des Kölner Dominikanerklosters im Mittelalter (Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschl. 15), Leipzig 1920, 66-72.

⁹ A. a. O. 72-74.

¹⁰ H. Wilms, Das älteste Verzeichnis der deutschen Dominikanerinnenklöster (Quellen u. Forsch. z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschl. 24), Leipzig 1921, 52-58.

¹¹ Die Lücken habe ich nach Vermögen auszufüllen gesucht. Ob dabei stets das Rechte getroffen wurde, müssen andere entscheiden.

gendi <silencium pre>beat ut frequenter, districte prohibens <1. prohibeo> quod post completorium nullus cum alio in cella sedere vel stare presumat, secus> sua cella privetur et alteri assignetur.

Item cum ex inordinatis discursibus ad civitatem et ad claustra claustra <mor et scan>dala crebrius ordiantur priori, suppriori et eorum vices gerentibus ea qua possim districcione iniungo quod nullo <li dent> licenciam exeundi nisi causam et locum exprimat et socium sibi habeat deputatum ita quod semper redire ante noctem te>neantur; predictos autem priorem, suppriorum seu eorum vicarios districte prohibeo quod plus octo copulis non licenciam dent nisi> fortassis pro urgente infirmitate vel evidenti utilitate post egressum copularum huiusmodi forsitan vocarentur. ///

<Eo?> fine? <ut> studentes studio fructuosius intendant, nolo quod studentes intranei vel extranei in porta <confessiones audiant qua>rumlibet beginarum. Et quia ex voluntate et mandato venerabilis patris magistri ordinis ratione capituli quod nunc incipit <circa> claustra sororum est sollicitudo diligencior adhibenda, districte prohibeo quod nullus frater confessoribus (?) <exceptis?> /// sine expressa licencia et causa evidenti proposita presumat ad aliquod monasterium <divertere>.